

Anzeigenpreis: Die siebengepfaltene Nonpareilzeile 40 Pf., Ausland 50 Pf.  
Die viergepfaltete Reklame-Pettzeile 2 M.  
Für Platzvorschriften Sondertarif.

# Lodzer

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens, Montags mittags, und kostet in Lódz und Umgebung wöchentlich 1.25 M., monatlich 5 M.

# Freie Presse

Nr. 3

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86 (Haus Petersilje).

2. Jahrgang

## Paderewski in Warschau.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Warschau unter dem 2. Januar:

Warschau erwartete schon seit gestern mittag von Stunde zu Stunde die Ankunft Paderewskis, besonders da dauernd sich widersprechende Nachrichten über die Stunde der Ankunft einließen. Auf dem Bahnhof begannen schon vor 9 Uhr abends die Abordnungen mit Fahnen und die Vertreter der Handwerker-Vereinigungen Aufstellung zu nehmen. Man bildete Spalier, wobei ein wahrer Wald von Fahnen entstand, um die sich die Vertreter der Berufsverbände, der Sportclubs usw. gruppieren. Auf dem Bahnsteig stellten sich die zahlreich erschienenen Offiziere der polnischen Truppen zusammen mit den Delegierten des Kriegsministeriums und des Generalstabs auf, dahinter nahm ein Zug der Eisenbahnwache und abschließend Opernorchester Aufstellung. Die Reihe der Deputationen eröffnete die französische Kolonie mit ihrem von einem französischen Soldaten gehaltenen farbigen Banner, weiter standen weißliche Mitglieder des Männerclubs in ihrer schmucken Tracht usw. Die Ordnung auf dem Bahnhof hielt die Bürgerwache aufrecht.

Etwas später um 1/11 Uhr nachts der Zug langsam in den Bahnhof ein. Das Orchester begrüßte ihn mit der Hymne „Noch ist Polen nicht verloren“, worauf die englische Hymne gespielt wurde. Den Salonwagen betrat Stadtpräsident Drzewiecki und Oberstleutnant Niemiewski, der Vertreter des Chefs des Staates, Frau Drzewiecka und Frau Tonys. Mit Mühe bahnten sich Herr und Frau Paderewski und der englische Oberst einen Weg nach dem Bahnhofs-Salon, wo offizieller Empfang stattfand. Über dem Eingang zum Salon war ein Transparent mit der politischen Aufschrift „Die Hauptstadt Polens grüßt Dich, unser Fürsprecher“ und der englischen Inschrift „The capital of Poland will comes“ (Die Hauptstadt Polens heißt Euch willkommen. Die Schrift!) angebracht.

An den durch den Empfang sichtlich gerührten Paderewski hielt als erster der Vorsitzende des Stadtrates, Herr Balinski, eine Ansprache, in der er den Gast herzlich begrüßte. Darauf überreichte die Vertreterin eines Kreises französischer Damen Frau Paderewska einen Strauß weißen Blüten, der mit einem dreifarbigem französischen Band umwunden war. Stadtpräsident Drzewiecki hielt eine Rede in englischer Sprache, die an den Oberst der englischen Truppen, Wade, und die anderen Mitglieder der Delegation gerichtet war. Nun trat zu Paderewski Rittmeister Czerwinski heran, der im Namen des Kriegsministeriums eine Begrüßungsansprache hielt. Im Namen des Stabs der polnischen Truppen begrüßte Rittmeister Stanislaw Bussel Oberst Wade, endlich hielten die Vertreter der Vereinigungen usw. Ansprachen. Nach Anhören der Eleganzen dankte Paderewski für den Empfang, wobei er unter anderem ausführte:

„Das Nationalkomitee und ich, dessen bescheidener Vertreter, haben vermocht, den Willen des Volkes zu erraten und zu verstehen. Ein Staatsmann hat die Pflicht, das Gefühl des Volkes zu erraten und von ihm Beschlehrungen einzunehmen. Die Gedanken des polnischen Volkes sind bekannt. Es wünscht alle polnischen Gebiete, alles, was polnisch war, ist und sein wird, mit der Meeresküste und Danzig, mit Lemberg und Wilna. Es gibt nur ein großes Polen und solch eines wollen und müssen wir haben. Ich komme zu Euch von weither, ich komme wie es einem Polen zukommt, der aus überseeischen Ländern anlangt, vom polnischen Ufer über Danzig und die Wiege Polens: Posen. Groß ist der Geist in Großpolen, in Polen die Eintracht und die Opferwilligkeit, es gibt dort Bürgergeist, gibt Opferbereitschaft bis zur Selbstüberwindung — sie können als Beispiel leuchten.“

Bier Jahre lang arbeitete ich unter vier Millionen Polen, die Glück und Unglück über den Ozean hinaus getrieben hat. Von ihm, von eben diesem Volke, kam der erste

Großes für die Opfer des Krieges, es hat zu allererst gernsen: ich will ein einiges Polen mit Zutritt zum Meere und Danzig. Gerade aus ihnen entstand die erste polnische Armee. Von diesen dem Vaterland trennen vier Millonen Polen bringe ich Grüne und Glückwünsche. Von den Meinen komme ich zu den Meinen. Ich bin Euch Gehorsam und Aufrichtigkeit schuldig. Ich kann nicht, um Würden, Macht und Ehren zu holen, sondern ich kann, um zu dienen, jedoch nicht irgend einer Partei. Hente ist keine Zeit für Parteien! Es gibt nur eine Partei: das ist Polen! Polen wird von allen geehrt, jedoch, es gehört keiner Partei und wird auch keiner in Zukunft angehören. Angesichts der Gefahr im Osten hat jeder Sohn dieses Landes die Pflicht, nur Polen zu sein. Keine Partei wird das Vaterland aufbauen, das Hauptfundament aber sind die Arbeiter und das Volk.

Es lebe das polnische Volk und der polnische Arbeiter! Es lebe das freie, geeinigte, ganze Polen mit Zutritt zum Meere und Danzig!“

Nach der Ansprache Paderewskis dankte der englische Oberst für den Empfang, worauf man sich nach dem Hotel Bristol begab.

Der Platz vor dem Bahnhof bot einen prächtigen Anblick. Hunderte von Fackeln leuchteten, eine Menge Fahnen flatterten im Winde, einige zehntausend Menschen wogen auf und nieder, überall musterhafte Ordnung. Männer zu Pferde hielten Wache. Wanower Bauern in ihrer schönen Tracht spannten die Pferde vom Wagen Paderewskis aus. Hinter dem Wagen Paderewski fuhr Oberst Wade. Sein Gesicht drückte Freude aus, er grüßte ununterbrochen bis zum Hotel Bristol. Darauf fuhr Major Iwanowski. Auf der Krakauer Vorstadt, dicht beim Hotel Bristol, brach die Bevölkerung in brausenden Jubel aus.

Als erster betrat Oberst Wade, der begeistert begrüßt wurde, den Vorraum des Hotels. Ihm folgten mit Mühe durch den überfüllten Raum Herr und Frau Paderewski. Hier hielt ein Teilnehmer am Aufstande 1863, namens Horodyski, eine kurze Ansprache. Er überreichte Frau Paderewski Blumen und begrüßte darauf in englischer Sprache Oberst Wade. Schließlich begaben sich die Gäste in die für sie bestimmten Gemächer.

### Heimbeförderung der Polen aus Deutschland gesichert.

Die Presseabteilung des Ministeriums des Außenhandels gibt bekannt, daß ungeachtet des erfolgten Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland der polnische Generalkonsul Rose unter Schutz der dänischen Gesandtschaft in Berlin weiter verblieben ist, die den Schutz der polnischen Bürger in Deutschland übernommen hat. Herr Rose betätigt sich namens der dänischen Gesandtschaft auch weiter mit der Heimbeförderung der polnischen Kriegsgefangenen und Arbeiter. Unmittelbar nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland ist bei den deutschen Militärbehörden eine starke Reaktion eingetreten, die darin Ausdruck fand, daß die Delegierten des früheren polnischen Konjunktats an ihren Arbeiten gehindert und daß die Gefangenentransporte fast eingestellt wurden. Recht fühlbar machte sich die erste Anordnung. Jedoch dank des energischen Protestes des Herrn Rose ist diese Anordnung widerrufen und den Delegierten des polnischen Konjunktats wieder freigestellt worden, die Kriegsgefangenlager zu besuchen und die Heimbeförderung der Gefangenen zu organisieren. Widerrufen wurde ferner der Befehl der Danziger Militärbehörden hinsichtlich der Einstellung des Verkehrs zwischen Allenhandow und Thorn.

Die durch obige Anordnung veranlaste Befürchtung, daß die polnischen Kriegsgefangenen und Arbeiter in Deutschland zurückgehalten werden, erwiesen sich als unnötig. Sämtliche polnischen Kriegsgefangenen sind bereits in Lagern

konzentriert worden, von wo aus sie mit der Bahn nach Skalmierzyce befördert werden, wo ein Konzentrationslager mit polnischem Kommando eingerichtet wurde. Aus Skalmierzyce werden die Gefangenen und Arbeiter heimbefördert. Der Zustand, in welchem die polnischen Gefangenen und Arbeiter in der Heimat eintreffen, ist beklagenswert. Die deutschen Behörden haben besonders am Anfang die Gefangenen in Sommerkleidung fast ohne Wäsche und barfüßig in ungeheizten Waggons und ohne Verpflegung befördert. Beim Überschreiten der Grenze war die Kleidung der Gefangenen und Arbeiter derart zerlumpt, daß nur noch Flehen an ihren Leibern hingen. Angesichts dessen protestierte die polnische Regierung. Zi bei der deutschen und benachrichtigte hierzu auch die Entente- und neutralen Staaten sowie das Rote Kreuz in Genf und bat, einen entsprechenden Druck auf die deutsche Regierung auszuüben. Gegenwärtig ist in dieser Hinsicht gewissermaßen eine Erleichterung eingetreten. Falls in diesem Augenblick in den Beziehungen nicht eine Aenderung eingetreten ist, entbehren alle Befürchtungen hinsichtlich der Zurückhaltung der polnischen Kriegsgefangenen und Arbeiter in Deutschland jeder Grundlage.

### Pichon über die polnische und russische Frage.

Das Wiener Pressebüro meldet aus Paris: In der letzten Sitzung des französischen Hauses erklärte Pichon über die polnische Frage: Unsere Regierung hält mit der polnischen Regierung in Paris Beziehungen aufrecht. Diese Regierung ist von allen Verbündeten und allen wichtigen polnischen politischen Gruppierungen anerkannt worden. Sie ist in unseren Augen die wirkliche Regierung. Dank ihr haben wir die polnische Bewegung gegen die deutsche Macht eingeleitet. Sie steht mit den polnischen Regierungen im Einvernehmen und wird morgen ebenfalls mit der Warschauer Regierung sich verstündigen.

Was Russland anbelangt, so sagte Pichon, daß der Wiener Vertrag infolge des Sieges unserer Feinde unverholtbare Folgen haben könnte. Wir konnten ihn nicht gleichzeitig aufnehmen. Alle unsere Interventionen in Russland waren gegen die Deutschen gerichtet, um sie dort aufzuhalten und ihr Eindringen in die russischen Gebiete zu verhindern. Daher zogen wir nach Archangelsk, der Murmanküste und nach Sibirien. Dies war keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Russlands. Wir verteidigten uns in einem Lande, in dem wir äußerst wichtige Interessen besitzen. In Archangelsk und in Sibirien haben wir die transsibirische Eisenbahn gesäubert, um die Möglichkeit einer Intervention in Sibirien zu schaffen, wenn dafür ein Bedürfnis vorliegen sollte. Der Minister machte darauf von dem Sieg der russischen Bolschewisten im feindlichen Armeemitteilung, die Bern eingenommen hat, wobei 10 000 Gefangene gemacht und 1100 Waggons erbeutet wurden. Unsere Truppen sind in Odessa und Batum gelandet. Die rumänische Armee ist bereits in den früheren Stand zurückversetzt worden. Das Vorgehen der Entente in Russland beabsichtigt den Schutz des gesunden Teiles Russlands vor dem Bolschewismus. Clemenceau hat unserem Truppenchef den Auftrag erteilt, daß er die zur Bekämpfung des Bolschewismus erforderlichen Truppen nach Russland entsenden soll. Diese Aktion soll vor allen Dingen durch russische Kräfte ausgeführt werden, während die unsrige nach außen nur das Ziel haben wird, eine starke Armee zu organisieren, die die Bolschewiki wirtschaftlich einschreiten soll. Es gibt keinen einzigen Menschen, der aus Russland kommt, und sei er auch der eifrigste Sozialist, der nicht vor der Gefahr des Bolschewismus warnen würde, sie alle bitten darum, daß ich das Nest der bolschewistischen Ansteckungsgefahr isolieren möge. Ein Frieden, welcher Russland im Zustande des inneren Krieges belassen würde, wäre ungerecht und würde uns immer mit dem Ausbruch neuer Kriege bedrohen. (Beifall). Fürst Lvow, der allgemein geschäftigt wird, hat mir erzählt, daß die kaiserliche Familie ohne

### Rozporządzenie.

W SPRAWIE OBROTU BYDŁEM, TRZODĄ, OWCAMI, MIĘSEM I WYROBAMI Z MIĘSA, SŁONINĄ, DROBIEM, RYBAMI I JAJAMI.

1.) Obrót bydłem, trzodą, owcami, mięsem i wyrobami z mięsa jakież słonina jest w obrębie Państwa dla pokrycia zapotrzebowania ludności cywilnej mniejszych ognisk konsumcyjnych wolny. Przewóz tych artykułów parostatkami, kolejami i ciężarowymi samochodami przysługuje wyłącznie upoważnionym dostawcom Ministerstwa Aprobacji kontyngentu i za pozwoleniami wydanymi przez to Ministerstwo.

2.) Obrót drobiem i rybami wewnątrz państwa nie podlega żadnym ograniczeniom i jest dozwolony przewóz również kolejami, parostatkami i samochodami ciężarowymi bez specjalnie wydawanych pozwoleń przez Ministerstwo Aprobacji.

3.) Wywoź bez zezwolenia Ministerstwa Aprobacji wszystkich wyżej wspomnianych artykułów poza granicę Państwa jest wzbroniony.

4.) Obrót masłem i jajami jest wolny w obrębie Państwa, jednak przewóz kolejami, parostatkami i samochodami może być dokonywany tylko za pozwoleniami wydanymi przez Ministerstwo Aprobacji.

5.) Niestosowanie się do ograniczeń wymienionych w §§ 1, 3 i 4 będzie pociągało za sobą konfiskatę towarów.

6.) Rozporządzenie powyższe obowiązuje od daty ogłoszenia.

Za Ministerstwo Aprobacji  
(podpis) Minikiewicz.  
Naczelnik Wydziału  
(podpis) Świętochowski.  
Warszawa, d. 12-go grudnia 1918 r.

Unterbrechung eine ganze Nacht hindurch gequält worden ist. Ein jedes Mitglied der Familie wurde zuerst auf einem Stuhl gesetzt, mit Bajonetten gestochen, gemartert und dann getötet. Des Morgens sah der Saal, in dem die Ermordung des Barons stattgefunden hatte, wie eine einzige Blutsache aus.

Paris, 2. Januar. (P. A. T. Funkspruch). Die aus Düssli, Sokolnicki und Wienawa-Duszogiewski bestehende außerordentliche polnische Mission wird in Paris in allerhöchster Zeit erwartet.

### Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Amerika.

Paris, 2. Januar. (P. A. T. Funkspruch). Präsident Poincaré gab einem Vertreter der United Press of America gegenüber eine Erklärung ab, in der er eine vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten Frankreichs und Amerikas über die Grundlage des Friedens feststellte. Der Präsident stellte mit Nachdruck die Freundschaft fest, die das Volk Frankreichs dem Volk der Vereinigten Staaten gegenüber empfindet.

### Massaryks Programm.

Wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, hat Massaryk nach seiner Ankunft in Prag nachstehendes Programm aufgestellt.

1. friedliche Verständigung mit Deutschland innerhalb und außerhalb des tschechoslowakischen Staates;

2. Bildung einer Föderation der Staaten, die auf dem Territorium der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie entstanden sind, unter tschechischer Führung;

3. Verständigung mit den Deutschen in Tschechien und Heranziehung Deutschböhmens zur Föderation;

4. Bildung eines neuen deutschen Staatenbundes unter der Führung Bayerns;

5. Verkleinerung Preußens zu einem kleinen Staat durch Trennung Posen, Schlesiens und der Rheinprovinzen;

6. Trennung aller nichtmagyarischen und gemischter Komitate von Ungarn.



### Deutsche Volkspartei.

Wir berichteten am 22. Dezember über die Bildung einer Deutschen Volkspartei. Der dazu berufene Ausschuss hat einen Aufruf erlassen, der uns mit der Bitte um Veröffentlichung zuging. Es heißt darin:

#### „Deutsche Landsleute!

Geboren aus den gewaltigen Erschütterungen Europas zieht eine neue Zeit heraus! Alte, mächtige Reiche gehen in Trümmer! Jahrhunderte unterdrückte Reiche erwachen zu neuer Selbstständigkeit! Neue politische Anschauungen brechen sich Bahn! Ein fast nimmer rasenwollender Strom von Neuerungen durchfließt die Welt! In atemberaubender Schnelligkeit jagen die Ereignisse an uns vorüber! Wer kann, wer will da untauglich bleiben? Wer will untauglich bleiben gerade von uns, die wir mitten hineingesetzt sind in den Strudel der Gegebenheiten?

Von neuem erwacht unsere Heimat Polen als selbständiges Reich. In dieses Reich wollen wir uns mit beiden Füßen hinein stellen, wie wir in ihm schon durch Geburt und Überlieferung fest verankert sind. Dieses Reich mitzuzimmern und auch für uns wohnlich einzurichten, werden wir in aller nächster Zeit berufen, indem wir Männer wählen, welche diesen Gesezen schaffen sollen, unter denen wir in Zukunft leben werden, nach denen künftig über uns Recht gesprochen wird.

Die Zeichen der Zeit erkennend, sind Männer tatkräftig aus Werk gegangen und haben unter Zustimmung einer aus Stadt und Land zahlreich besuchten Versammlung von Vertretern deutscher Organisationen eine Partei ins Leben gerufen, die bestimmt sein soll, die gesamte deutsche Bevölkerung in Stadt und Land unter einem Banner zu vereinen, zur Wahrung unserer Interessen innerhalb der Republik Polen. Die Deutsche Volkspartei hat sich ein der Zeit entsprechendes Programm gegeben, auf Grund dessen es jedem freiheitlich und fortgeschritten gesinnten Bürger deutscher Zunge, gleich ob arm oder reich, ob Stadt- oder Landbewohner, möglich ist, sich der Partei anzuschließen. Wir sind uns bewusst, daß wir als Bürger des polnischen Staates außer den uns zustehenden Rechten auch Pflichten zu erfüllen haben, denen in vollem Umfang nachzukommen wir gelassen sind. Unter dieser Voraussetzung fordern wir auf Grund unseres Programms:

Auf politischem Gebiete: 1. Eine Volksrepublik, in der die gesetzgebende Macht des Staates durch eine aus einer Kammer bestehende Volksvertretung ausgeübt wird.

2. Die Volksvertretung wird auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und gemeinsamen Wahlrechts durch Verhältniswahl gewählt. Stimmberechtigt sind sämtliche Staatsbürger beiderlei Geschlechts vom 21. Lebensjahr ab. Die Zahl der Abgeordneten in jedem Wahlkreise ist so groß zu bemessen, daß auch die Vertretung kleinerer Minderheiten sichergestellt erscheint:

3. Beseitigung jeglicher völkischer Unterdrückung. Volle Gewährleistung der Rechte der sprachlichen Minderheiten in Schule, Verwaltung und Gericht.

4. Einführung des allgemeinen Schulzwanges vom 6. bis zum 14. Lebensjahr. Den Begabten muß die Möglichkeit gegeben werden, die höchste Stufe der Schule auf Kosten des Staates durchzumachen. Die Schulen unterstehen Selbstverwaltungskörpern, die ausschließlich aus Mitgliedern derselben Sprachgemeinschaft bestehen. Diesen steht das Recht der Besteuerung der eigenen Sprachgemeinschaft zu. Die Überwachung der technischen Führung untersucht einem gewählten und von der Regierung bestätigten Fachmann.

5. Völlige Gleichberechtigung aller Bürger ohne Unterschied des Geschlechtes, der Nationalität und Religion in persönlichen sowie politischen Angelegenheiten.

6. Freiheitliche Entwicklung der Kirche.

7. Selbstverwaltung auf breiter sozialer Grundlage in Stadt und Land.

8. Stufenweise steigende Erbschafts-, Einkommen- und Vermögenssteuer auf Grund öffentlicher Veranlagung zur Befreiung aller öffentlichen Ausgaben. Abbau aller indirekten Steuern.

9. Vollständige Freiheit des Wortes, der Presse, der Versammlungen und Vereinigungen.

10. Unantastbarkeit der Person.

11. Beseitigung sämtlicher Standesprivilegien und Titel.

Zum Schutz der Arbeiterschaft der Großindustrie: 12. Festsetzung eines achtstündigen Arbeitstages.

13. Verbot der Erwerbstätigkeit für Kinder unter 15 Jahren.

14. Strafgeldein in den Fabriken dürfen nur von den Arbeiterkomitees auferlegt und zugunsten der Arbeiter verwendet werden.

15. Einführung der sozialen Fürsorge, insbesondere der Kranken-, Invaliditäts-, Arbeitslosen- und Altersversicherung des gesamten werktätigen Volkes.

16. Ein Ministerium für Arbeiterfürsorge.

17. Ein Staatsarbeitsamt, Bezirksarbeitsämter und Arbeitsfammern.

18. Uebernahme der gesamten Arbeiterversicherung durch den Staat unter Mitwirkung der Arbeiter.

Auf dem Gebiete der Bodenreform: 19. Einschränkung des Großgrundbesitzes. Aufteilung sämtlicher Majorate und Dotationsgüter unter die beseitigte Landbevölkerung.

Schon die §§ 3 und 5 bilden ein Programm für sich. Welcher Volksgenosse wollte sich einer Partei nicht anschließen, welche sich solche Ziele gelegt hat? Die deutsche Volkspartei wird bestrebt sein, dem gewerblichen Mittelstand sowie den Angestellten und Lehrern ihren besonderen Schutz zu sichern. Besonders wird sie dafür Sorge tragen, daß eine, auf gesetzlicher Grundlage aufgebaut ausreichende Altersversorgung sichergestellt wird, wie dieses im § 15 mit den Worten „Des gesamten werktätigen Volkes“ gesagt ist. Hierzu gehören auch die weiblichen Angestellten, deren Zahl während des Krieges gewaltig gewiegen ist und die heute fast allestellenlos sind.

Wer steht noch unmenschlich zur Seite? Es gilt die Zeit zu nutzen. Heute sind Minuten Jahre, Tage Jahrzehnte. Heran an die Arbeit ihr deutschen Männer! Aber nicht nur ihr Männer! Nein, auch ihr Frauen, ihr Junglinge und ihr Jungfrauen! Sie alle soll mitarbeiten! Euch allen hat man das höchste Recht eines Staatsbürgers, das Wahlrecht, gegeben. Nutzt dieses Recht. Es geht um Sein oder Nichtsein unserer Art, unserer Muttersprache. Trete alle der deutschen Volkspartei bei, damit durch sie die Wahlen zum Landtag so gefeiert werden können, daß die deutsche Bevölkerung eine ihrer Zahl und Bedeutung würdige Vertretung im Landtage hat.

Hier die Deutsche Volkspartei! Das muß der einzige Ruf sein, der in den nächsten Tagen durch die von uns bewohnten Orte braust. Im Palast und in der Hütte, in der Fabrik und hinterm Pfluge erlöse es immer wieder: Hier die Deutsche Volkspartei! — bis der lezte Mann, die letzte Frau unseres Volkes Mitglied geworden ist, damit die Partei so stark und mächtig werde, daß es ihr möglich ist, in dem neuerrichteten Staatsgebäude Polen auch für uns eine Wohnung zu zimmern, in welcher neben Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit unserer Art, unsere Sitte und deutsches Vater unser heimisch sind.“

### Die Landtagswahlen.

Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß zufolge des Erlasses des Landeschefs vom 19. Dezember, der den im Art. 4 der Wahlordnung festgesetzten Zeitpunkt um 10 Tage verlängert, sowie des Dekrets vom 26. Dezember, welches die amtlichen Wahlkarten abschafft, der Generalkommissar für Wahlanglegenheiten an sämtliche Vorsitzende der Hauptkommissionen eine Zusatzinstruktion zu der Wahlordnung in den Gesetzgebenden Landtag übersandt hat. Diese Instruktion lautet:

Infolge des durch Erlass vom 26. Dezember abgeänderten Artikels 69 der Wahlordnung sind die mit dem Stempel der Hauptwahlkommission versehenen amtlichen Wahlkarten abgeschafft worden. Die Abstimmung wird auf Grund nicht amtlicher Zettel beliebiger Größe und Farbe erfolgen. Auf dem Zettel wird der Wähler nur die Nummer der Wahlliste angeben, für welche er stimmen will; diese Nummer kann gedruckt, fotografiert, mit Bleistift, Tinte oder auf der Maschine mit arabischen, römischen Ziffern oder mit Buchstaben geschrieben werden. Auf dem Zettel können nur Zuschriften gemacht werden, die nur auf die Nummer bezogen haben, z. B. ich wähle für die Liste Nr. ... für die Liste usw. Zettel mit anderen Zuschriften werden für ungültig erklärt.

Die in den Art. 70 und 72 der Wahlordnung erwähnten Umschläge müssen mit dem Stempel der Hauptwahlkommission versehen sein und den Wahlkommissionen in entsprechender Zahl eingefügt werden.

Infolge Verlängerung der Termine (Erlass vom 19. Dezember) können die in Art. 42, 47, 51 und 54 der Wahlordnung erwähnten Abgeordneten-Kandidaturen den Vorsitzenden der Hauptkommissionen bis zum 9. Januar einschließlich mitgetragen werden, die Erklärungen der Wahlgruppen dagegen, daß sie einen Wahlverband bilden, bis 12. Januar einschließlich.

Dementsprechend muß die Hauptkommission von den in den Erklärungen benannten Mängeln und Fehlern bis zum 13. Januar verhindern, die Mängel und Fehler müssen bis zum 16. Januar richtiggestellt werden und am 17. Januar wird die Hauptwahlkommission endgültig die Liste der Wähler aufstellen und an die örtlichen Kommissionen aussenden.

Die Erklärungen des Justizministers zum Art. 69 vom 7. Dezember können infolge der neuen Fassung dieses Artikels nicht mehr verpflichten.

**Die Wahlen und die Frauen.** In Lodz hat sich eine nationale Wahlorganisation der polnischen Frauen für Lodz und den Lodzer Bezirk gebildet. Vorsitzende der nationalen Wahlorganisation der polnischen Frauen ist Frau Wanda Lada, Vize-Vorsitzende Frau Senkowski. Das Büro der Organisation befindet sich in der Petrikauer Straße 78.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Mittwoch, den 8. Januar, statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Mitteilungen. 2. Wahlen: a) des Präsidiums der Stadtverordnetenversammlung sowie der beständigen Kommissionen; 3. Antrag des Magistrats in Sachen der Bestätigung der neuen Tabelle der Gehälter der städtischen Angestellten; 4. Antrag des Stadt.

Dr. Konin in Sachen der Erhöhung der Eisenbahntarife sowie der Preise für Kohlen und Zucker; 5. Anträge. a) des Magistrats bezüglich der Bestätigung des Geschäftsrats der

Stadtverwaltung für 1917/18; 2) der Gewährung von 250 000 M. für öffentliche Arbeiten der Gartenbaudeputation, Gewährung von 380 000 M. für bestellte Feuerwehrkähne usw. b) des Stadtvo. Racmaren auf Eröffnung eines städtischen Gymnasiums; 6. Umbenennung der Widzewska Str. in Kilińska-Straße; 7. Berichterstattung der Kommission zur Normierung der Preise für Gas; 8. Antrag des Magistrats auf Bestätigung des Statuts zur Einführung des Schulzwanges in Lodz.

**Persönliches.** Lieutenant Ing. Victor Kuciewicz, ehem. Stadtgenieur von Lodz, wurde zum Vertreter des Chefs der Kraftwagenabteilung des Lodzer General-Militärbezirks ernannt.

Die Bestattung der irdischen Hülle des am Dienstag an Fleckyphus im Alter von 51 Jahren verstorbenen hiesigen bekannten Kaufmanns Karl Hilscher, die gestern nachmittag vom Trauerhause in der Petrikauerstraße aus, auf dem alten evangelischen Friedhof erfolgte, gestaltete sich zu einer großen, dem Toten würdigen Trauerfeier. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hatte sich beim Trauerhause eine sehr zahlreiche Trauergemeinde ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens eingefunden, um dem Heimgegangenen das letzte Ehrengeleit zu geben. Nach einem vom Pastor Dietrich im Trauerhause am offenen Sarge gesprochenen Gebet stimmte das Lodzer Symphonie-Orchester den Chorischen Trauermarsch und nach diesem der Radogoszcer Kirchengesangverein ein Trauertanz an, worauf der Sarg nach dem Leichenzug sich in Bewegung setzte.

Auf dem Friedhof hielt Pastor Dietrich die Grabrede, der er die Worte der Heiligen Schrift (2. Thessalonicher 2,16) zu Grunde legte: „Das Abschied nehmen, dieser bittere Trennungsschmerz im irdischen Leben.“ So führte der Redner aus, ist keinen Menschen erwart geblieben. Er ist daher von allen berühmtesten Dichtern in Wörtern und von den berühmtesten Komponisten in Tönen so recht zum Ausdruck gebracht worden. Auch dem Verstorbenen war er nicht erwart geblieben, denn von seinen fünf Kindern ist nur eins, ein Sohn am Leben geblieben, der in Deutschland weilt und dem Nachricht vom Tode seines Vaters nicht rechtzeitig hat übermittelt werden können, so daß er verhindert ist, der Beerdigung beizutreten. Die überaus große Trauerversammlung ist ein Beweis, welche Sympathien sich der Verstorbenen bei seinen Mitmenschen erworben hat. Man hat ihn nicht nur als Künstler, sondern auch als wahren Menschenfreund kennen und schätzen gelernt. Wir erhaben daher der christlichen Glaub an ein weiteres ewiges Fortleben, das uns solches Abschied nehmen hindern und uns die Gewissheit und den Trost auf ein Wiedersehen in jenem Leben gibt, in welchem es keinen Trennungsschmerz mehr gibt. Nach dieser eindrucksvollen Rede widmete noch Ingenieur Goldberg in Namen des Symphonie-Orchesters in polnischer Sprache und der um die Förderung der Musik in Lodz hochverdiente Dr. Falk in deutscher Sprache dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Nachdem der Kirchengesangverein ein Grablied gesungen und das Symphonie-Orchester einen Trauermarsch gespielt, wölkte sich bald der Engel über dem Grabe des Mannes, dessen Andenken von Allen die ihn gekannt haben, für immer in Ehren bestehen bleiben wird.

Das bisherige staatliche hygienische Institut wird in ein bakteriologisches Institut und eine Prüfungsanstalt für Lebensmittel geteilt. Die Zusammenhang damit besteht die Wicht, die Obhutgenheiten des bisherigen städtischen bakteriologischen Laboratoriums dem staatlichen hygienischen Institut zu überweisen.

An die Kriegsrohstoffabteilung wenden sich viele Personen mit der Bitte um Verabschaffung von Abschriften der Beschlagnahmungen und Requisitionen. Wie wir erfahren, können Dokumente solcher Art nur dann ausgestellt werden, wenn die betreffenden Personen einen schriftlichen Auftrag der städtischen Abschlagskommission (Petrikauer Str. 151) oder der Industrie-Abschlagskommission vorlegt. Scheine dieser Art werden in der Kriegsrohstoffabteilung, Ziegelstr. 18, Zimmer 19, von 10—12 Uhr vormittags ausgestellt.

**Schuldeputation.** Heute nachmittag findet eine Sitzung der Schuldeputation des Magistrats statt, in der über den Schulhaushaltsplan für 1919/20 beraten werden wird.

Die Lodzer Industriellen zahlen auf Rechnung ihrer Anteile an den durch die polnische Industrie gezeichneten 10 Millionen Mark für Werke bereits 300 000 M. in die Polnische Darlehnskasse ein.

**Das Adressbüro** ist wieder eröffnet. Wie das Präsidium der Staatspolizei öffentlich bekannt gibt, ist das Adressbüro (Olginskistraße 3) täglich mit Ausnahme der Feiertage, von 8½ Uhr früh bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet. Die Beantwortung einer Anfrage kostet 25 Pf.

**179 Lodzer Aerzte.** Gegenwärtig zählt Lodz 179 Aerzte. Auch vor dem Kriege waren in Lodz kaum mehr Aerzte ansässig.

**Die Zahl der Fernsprecher,** die in Lodz tätig sind, nimmt täglich zu. Wie wir erfahren, haben u. a. auch mehrere Aerzte telefonische Verbindung erhalten.

**Vergrößerung der Zahl der Postbriefkästen.** In den nächsten Tagen wird eine größere Zahl Postbriefkästen in den Straßen von Lodz angebracht werden. Die Neuherstellung der Kästen hat viel Zeit in Anspruch genommen.

**Liquidation.** Das Volkskommissariat der Stadt Lodz schritt zur Liquidation der Geschäfte des früheren Verlags der Lodzer Zeitung „Gospina Polki“ in Lodz, der Eigentum der Katowitzer Verlagsfirma „Zamłowski und Napieralski“ war. Mit der Liquidierung ist ein besonderer Beamter beauftragt worden.

**Die neue Lustbarkeitssteuerordnung** mit den Ausführungsbestimmungen traten gemäß der Bekanntmachung vom 20. Dezember v. J. am 1. Januar 1919 in Kraft. Nach dieser Steuerordnung sind die Unternehmer von Kinos, Kabarets, Variétés sowie die Veranstalter von Tanzabenden, Bällen, Maskenbällen und sonstigen Lustbarkeiten verpflichtet, die erhöhte Steuer zugunsten der Stadtkasse nach dem neuen Tarif zu erheben.

**Von der zweiten Kunstausstellung.** Die von dem Verein der Künstler und Kunstreunde in der Petrikauer Straße 71 veranstaltete Kunstausstellung wird sehr gut besucht. Die Werke der alten Kunstsrichtungen angehörenden Künstler regen die Besucher zu kritischen Studien an. Der Verkauf der Bilder geht sehr flott vorstatten. Um dem breiten Publikum die Erwerbung von Kunstwerken zu ermöglichen, hat die Ausstellungsleitung die Verlösung von 20 Gemälden und Plastiken beschlossen.

**Überführungsscheine.** Das Verpflegungsamt gibt in dieser Ausgabe bekannt, daß auf Grund einer Instruktion des Verpflegungsministeriums der Handel mit nachstehenden Waren begrenzt ist: Getreide und Erzeugnisse daraus, Zucker, Salz, Delikatessen, Speiseöl. Diese Waren können in nachstehenden Mengen ohne Überführungsschein transportiert werden: Getreide und Erzeugnisse daraus bis 20 Pf., Zucker bis 10 Pf., Salz bis 30 Pf., Delikatessen (wie Raps, Sonnenblumenkerne u. dgl.) bis 5 Pf., Oele und Fette bis 5 Pf., Naphtal bis 5 Pf. Ohne Überführungsschein transporiert zu werden: Getreide und Erzeugnisse daraus bis 20 Pf., Zucker bis 10 Pf., Salz bis 30 Pf., Delikatessen (wie Raps, Sonnenblumenkerne u. dgl.) bis 5 Pf., Oele und Fette bis 5 Pf., Naphtal bis 5 Pf. Ohne Überführungsschein transporiert größere Mengen dieser Waren werden ohne Nachsicht beschlagen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

**Schüsse.** Am Silvestertage gegen 7 Uhr bemerkten zwei Gendarmen an der Ecke der Milch- und Olgastraße einen ehemaligen deutschen Gendarmen, dem sie stehen zu bleiben befahlen. Da der Verhaftete sich losriß und flüchtete, wurden mehrere Schüsse abgegeben, die den Flüchtling schwer verletzten. Der Verwundete starb bald darauf im Krankenhaus in der Panikstraße. — In der vorigen Nacht versuchte der Pöbel die Lagerhäuser des Kalischer Güterbahnhofs zu rauben. Eine Salve der Bahnhofswache verscheuchte die Plünderer.

**Karbid.** Wie aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten Anzeige hervorgeht, gibt das Verpflegungsamt (Kosciuszko-Allee 14) an Kooperativen, Wohltätigkeitsanstalten und Vereine Karbid zu mäßigen Preisen ab.

### Theater und Konzerte.

**Thalia-Theater.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute, abends 7 Uhr, wird die lustige Operette „Glücksschwalben“ wiederholt. Sonnabend, nachmitt. 3 Uhr, gelangt das Weihnachtsmärchen „Dornröschchen“ mit Tanz und Gesang wiederholt zur Aufführung, 5 Einheitspreise: 2.—, 2.—, 1.—, 50 Pf., 30 Pf.

Abends 7 Uhr findet die erste Aufführung von der erfolgreichen Operette „Das Dreimäderlhaus“ statt. Sonntag, nachmitt. 3 Uhr, geht das Weihnachtsmärchen „Dornröschchen“ wiederholt zu 5 Einheitspreisen in Szene. Abends 7 Uhr findet die Erstaufführung von „Die Hoflieferantin“, Wolftstück in 3 Akten von Leo Walter Stein, Musik von Hugo Hirsch statt. Spielzeit: Walter Wassermann. In den Hauptrollen: Käte Schneidewin, Luise Schubert — Jungling Martha Bruns, Selene Schnur, Walter Wassermann, Martin Holtmann, Willie Schmitt.

**Kapellmeister Adam Dolzycki.** Am nächsten Symponiekonzert am Montag, den 6. d. M. wird unser musikliebendes Lodz Gelegenheit gegeben sein, einen der hervorragendsten polnischen Dirigenten, Adam Dolzycki, den „polnischen Nijinsky“ zu hören. Wie die ausländische Presse einstimmig feststellt, ist Dolzycki ein warm empfindender Musiker von starkem Temperament, der die Hauptgedanken des Werkes aufzufinden weiß. Für Dolzycki ist Musik das Leben und das Leben — Musik. Seine durch und durch künstlerische Individualität, sein feuriges Temperament, seine Auffassung sowie sein tiefer künstlerisches Empfinden machen großen Eindruck auf den Zuhörer. Im Konzert Dolzyckis tritt als Solistin die Primadonna der Warschauer Oper, Frau Marie Maria Olszycia, auf. Karten sind bei Alfr. Strauch, Zielenstr. 12, zu haben.

<

lungen und wird noch lange in guter Erinnerung der Teilnehmer bleiben.

**Die Vereinigung der städtischen Beamten** hielt am Sonnabend um 4 Uhr nachm. in der Panikstraße 115 eine Generalversammlung ab.

### Aus der Umgegend.

**J. Konstantynow.** Schulversammlung. Am Neujahrstage fand im Kirchensaal eine Schulversammlung der hiesigen evangelischen Gemeindemitglieder statt, die über die Wahl eines Schulvorstandes und Lehrers entscheiden sollte. Die Versammlung eröffnete Herr Meißner, worauf zum Vorsitzenden Herr Pastor Schmidt gewählt wurde, der die Herren Gellert und Schulz zu Beisitzern und Herrn Oskar Fries zum Schriftführer berief. Nach einer kurzen Ansprache Pastor Schmidts wurde zur Erledigung der Tagesordnung übergegangen. Die Wahlen in den Vorstand hatten folgendes Ergebnis: gewählt wurden die Herren Lehrer Lukomski, Hoffmann und Schulz in den Schulvorstand und zu Stellvertretern die Herren Abt, Arndt und Dönnel. Da einer von den Lehrerkandidaten sein Gesuch zurückzog, wollte ein Teil der Anwesenden zur Wahl des sonst einzigen Kandidaten nicht schreien, wobei es zu Meinungsverschiedenheiten kam. Zum Schluss einigten sich jedoch die Versammelten und es wurde beschlossen, die Wahl eines Lehrers aufzuschieben und die freie Lehrerstelle in den Loder Zeitungen bekannt zu geben.

**Brzeziny.** Der Gesangverein „Concordia“ veranstaltete am 29. Dezember einen Weihnachtsfamilienabend, der sehr gut besucht war. Außer mehreren Liedern, die vom gemischten Chor unter der Leitung des Herrn E. Treichel zum Vortrag gebracht wurden, wurde „Die Geburt Christi“ in drei Bildern, 1. auf dem Felde, 2. in der Wüste und 3. in Bethlehem, dargestellt. Ferner wurde das Charakterbild „Unter dem Weihnachtsbaum“ von J. Giers aufgeführt. Die Darbietungen fanden großen Beifall. Nach Schluss des Programms trat der Tanz in seine Rechte.

Unläßlich des letzten Ueberfalls auf den Kommissar der polnischen Regierung wird zum Schutze des Kreisamts eine besondere Wache organisiert; jede der 15 Gemeinden im Brzeziner Kreise hat dazu zwei Vertrauensleute ent- sandt.

Eine stürmische Versammlung fand hier am Neujahrstage im Saale der freiwilligen Feuerwehr statt. Sie wurde vom örtlichen Arbeiterrat einberufen, und zwar zwecks Beschlussfassung in Sachen des gegen-

wärtigen Kommissars des Brzeziner Kreises Herrn R. Pajewski. Der Bürger Nischwitz verlas eine ganze Reihe von Beschuldigungen gegen den Kommissar. Die Versammelten verurteilten die Handlungswweise des Kommissars auf das Schärfste und verlangten seinen sofortigen Rücktritt. Auf Antrag des Präsidiums wurde eine Abordnung gewählt, der der Auftrag gegeben wurde, Herrn Pajewski nach dem Sitzungssaal zu bringen. Nach einiger Zeit wurde der Kommissar nach dem Saal gebracht. Man verlas die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und verlangte seine Rechtfertigung. Herr Pajewski erklärte, daß die Beschuldigungen den Tatsachen durchaus nicht entsprechen, kaum der zehnte Teil derselben komme kaum der Wahrheit nahe. Was sein Rücktritt anbelange, so wolle er den Beschluss des Ministeriums abwarten. Die Versammelten schlugen darauf Lärmen und forderten seinen sofortigen Rücktritt. Inzwischen ertönten Feuersignale, woraus ein großer Teil der Versammelten den Saal verließ. Herr Pajewski wurde unter Begleitung einiger Personen des Polizeipräsidiums nach Hause gebracht. Außer gegen den Kommissar wurden auch Beschuldigungen gegen den Bürgermeister Suchorski und gegen einen Schöffen erhoben. Abends begab sich eine Delegation, bestehend aus 3 Personen, nach Warschau, um im Ministerium des Innern den sofortigen Rücktritt des Kommissars durchzusetzen.

**Großfeuer.** Am Neujahrstage um 5 Uhr nachmittags brach auf dem Gute des Herrn Turboski aus unbekannter Ursache Feuer aus. Es brannten 3 große Scheinen mit der diesjährigen Ernte vollständig nieder. Zu dem Feuer rückte die Brzeziner freiwillige Feuerwehr und die Kolonialfeuerwehr aus. Dank dem Eingreifen dieser Wehren konnte das Wohnhaus des Herrn Turboski gerettet werden.

### Letzte Nachrichten.

**Das Ministerium des Innern gegen den Arbeiterterror.**

Warschau, 2. Januar. (P. A. T.) Das Ministerium des Innern sandte an die Volkskommissare ein Birkular folgenden Inhalts: In vielen Fabriken von Lódz, Warschau und anderen Orten unterstützen die Arbeiter ihre Forderungen durch Terror, und zwar verhaften sie die Fabrikverwaltungen, lassen die Verhafteten hungern, besetzen die Büros, beschlagenahmen Waren usw. Wenn ähnliche Gewalttaten auf dem Gebiet des Innern anvertrauten Kreises oder der Stadt vorkommen sollten, so haben

Sie sie in kategorischer Weise mit Hilfe der Volks- oder der Selbstverwaltungs-Miliz zu unterdrücken. Im schlimmsten Fall haben Sie von dem nächsten Kommando militärische Hilfe anzufordern. Bei der Unterdrückung von Vorfallen der Willkür ist dafür zu sorgen, daß kein Blutvergießen zugelassen werde. Über alle Vorfälle von Unruhen empfiehlt ich, unverzüglich dem Minister des Innern Rapport zu erstatten.

Für den Minister des Innern  
gen. Barlicki.

### Generalstabsbericht vom 2. Januar.

Bei Lemberg wurde das zeitweilig von überlegenen feindlichen Kräften eingenommene Sknlow in stützigen Gegenangriff unserer Truppen zurückgenommen. Die heldenmäßige Belagerung Lembergs fügte bei tapferer Verteidigung ihrer Stellungen den Russen in den letzten Tagen ernste Verluste zu, so daß nach schwerem einmonatigem Kampf die ukrainischen Angriffe auf Lemberg am gestrigen Tage schwächer wurden. Angriffe des Feindes auf den Bahnhof in Sadowa Wisznia wurden von der Belagerung des Bahnhofs abgewiesen. Die zeitweilig unterbrochene Bahnverbindung Lemberg-Przemysl wurde wiederhergestellt. Bei Nowa Russka griffen die Russen einen unjerer Posten an. Ein dreistündiger Artillerieunterstützter Angriff wurde abgewiesen, wobei dem Feinde schwere Verluste zugefügt wurden. Es wurden Gefangene gemacht, Gewehre und Munitionsvorräte erbeutet.

Der Chef des Generalstabs.

### Hermann Skoropadski tot?

Paris, 2. Januar. (P. A. T.) Die Zeitungen „Le Matin“ und „L'Evenement“ melden daß Hermann Skoropadski erschossen worden sei. Eine ähnliche Meldung bringt das ukrainische Pressebüro vom 5. Dezember aus Klem, die äußer obigen besagt, daß zwischen den Truppen Skoropadskis und den Aufständischen schwere Kämpfe stattgefunden haben, in deren Verlauf auf beiden Seiten 10 000 Mann, darunter 500 Offiziere, fielen, und eines der Regimenter des Heimans zu den Aufständischen überging.

### Die Wahlen links des Rheins.

Paris, 2. Januar. (P. A. T.) Marschall Foch hat sich mit der Erleichterung der politischen Agitation auf dem von der Entente besetzten Gebiet einverstanden erklärt. Im Zusammenhang damit erteilte er entsprechende Freiheit der Presse und den politischen Parteien zu Versammlungen. Diese Begünstigungen beziehen sich nicht auf Elsass-Lothringen.

### Warschauer Börse.

	Warschau, 2. Januar.	2. Januar	31. Dezember
4½% Baulobis			
d. Landbank	204,50	203,50—204,00—50	
5% Pfandbriefe der	198,25	199,00	196—196,50—
Wartch. Krebs-Ges.	25	—	198—50—75
6% Anleihe Warsch.			
1915/16	201	—	
100-Rubel-Scheine	—		
500-Rubel-Scheine	142—141,50—00	141,50—142,00	
Dumaruvel	—140,50	—50—143,50—144	
Kronen	113—112,50—00	—111,50—25	
	58,—05—10—15	58,—52,90	
	—20—25—05	—85—89—75	

### Briefkassen.

Zeitungsausgabe! Wir danken Ihnen für Ihr Angebot, müssen jedoch ablehnen, da wir bereits ein Komplett der betreffenden Zeitung besitzen. Wenn Sie trotzdem die uns fehlenden Nummern verkaufen könnten, so wären wir Ihnen sehr verbunden.

Verantwortlicher Herausgeber und Schriftleiter:  
Hans Kriege, Lódz.

### Thalia-Theater

Direktion:

P. Wallermann.

Freitag, den 3. Januar 1919.

Abends 7 Uhr. Zum sechsten Male!

### Glücksschwalben

(Wo die Schwalben nisten . . .)

Operette in einem Aktspiel und 4 Akten von Kastner und Lorenz. Musik von Paul Linde.

Sonnabend, den 4. Januar 1919,

nachmittags 3 Uhr.

### „Dornröschchen“

Operette in 3 Akten von Willner und Reichert.

Musik von Franz Schubert.

Sonntag, den 5. Januar 1919:

Nachmittags 3 Uhr.

### „Dornröschchen“

Weihnachtsmärchen mit Tanz und Gesang in 8 Bildern, nach einer alten Idee, von Walter Wassermann.

Abends 7 Uhr. Zum fünften Male!

### „Das Dreimäderhaus“

Operette in 3 Akten von Willner und Reichert.

Musik von Franz Schubert.

Sonntag, den 5. Januar 1919:

Nachmittags 3 Uhr.

### „Dornröschchen“

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 8 Bildern, nach einer alten Idee, von Walter Wassermann.

Abends 7 Uhr. Erstaufführung!

### „Die Hoflieferantin“

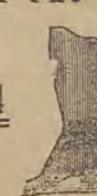
Vollstück in 3 Akten von Leo Walter Stein.

Musik von Hugo Hirsch.

Billetvorverkauf täglich.

111

### T. & A. Bat'a



Petriskauer Straße 74

Petriskauer Straße 74

Wir beeilen uns hiermit, P. T. zu verständigen, daß wir mit dem heutigen Tage unsere

eröffnet haben.

In der Hoffnung, daß unsere Konkurrenzpreise, d. i.

von Mark 9,50

angesangen — wie auch solide Ware und reelle Bedienung, volle Zufriedenheit finden werden, zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung

T. & A. Bat'a.

### T. & A. Bat'a

Ein Fachmann in der Ziegelsebranche sucht einen

### Rompagnon

auf guter Bedingung.

Ziegelei Radogosz, A. Hilt.

Alleinstehdende Herr sucht eine

### Wirtshafterin.

Gest. Offerten unter „200“ an die

Exped. d. Bl. 203

### Unzeigen

in Lódz, Petriskauer Straße 74.

Alte Münzen

und Münzsammlung für

Anfänger. Długa 103, W. 11.

eröffnet haben.

In der Hoffnung, daß unsere Konkurrenzpreise, d. i.

200

angesangen — wie auch solide Ware und reelle Bedienung, volle Zufriedenheit finden werden, zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung

T. & A. Bat'a.

finden in der

Lódzer Freien Presse

weiteste Verbreitung.

Unzeigenannahme täglich von

8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

in der Geschäftsstelle

Petriskauer Straße Nr. 86.

Ein schön möbliertes Zimmer,

sehr sauber, mit elektrischem Licht,

Bebelung und Bequemlichkeiten,

sofort zu vermieten. Dame bevorzugt.

Konstantiner-Straße 47,

Offizine, Wohnung 16.

Ein schön möbliertes

Zimmer,

sehr sauber, mit elektrischem Licht,

Bebelung und Bequemlichkeiten,

sofort zu vermieten. Dame bevorzugt,

Konstantiner-Straße 47,

Offizine, Wohnung 16.

Gut erzogene, gebildete, christliche junge Dame, im

Haushalt sowie im Nähern vertraut,

wünscht Belehrung in

ges. amst. Haufe, auch nicht absegnat,

nach auswärts. Gehaltssanction

mäßig. Haushaltbedingung: gute Be-

handlung und Familiennachtl.

Offerten erbeten unter E. J. P. 23</p